

31/X. 1916

**Der Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Auf den gestrigen Märkten entwickelte sich der Geschäftsverkehr sehr lebhaft, und zwar sowohl in Grünwaren wie in Obst kein Mangel zu verzeichnen. Dagegen genügten die vorhandenen Kartoffeln, insgesamt 122,140 Kilogramm städtische, bei weitem nicht und mußten viele Kunden abgewiesen werden.

Bei dem gestern bei den Ständen der Großschlächterei und auch bei andern Verkaufsstellen erfolgten Fettverkauf war der Bedarf keinesfalls gedeckt und auch hier mußten viele Kunden abgewiesen werden.

Der Verkehr in der Großmarkthalle bewegte sich in den Grenzen des fleischlosen Tages, da gestern zwar die Verabreichung und der Genuß von Fleisch und Fleischwaren freigegeben war, dies aber mit Beschränkung an solche Personen römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, welche am heutigen Tage fasten. Im Kleinhandel waren nur die erlaubten Weichwurstsorten und Fische angeboten. Die Vorräte der letzteren reichten knapp aus. In Anbetracht der steigenden Anschaffungskosten erhöhten sich die Preise für Seefische neuerdings merklich. Schellfisch, Kabljau und Seefisch notierten von 740 bis 800 S., Seehecht und Angler von 800 bis 840 S. pro Kilogramm.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war auch gestern eine große, so daß außer den vorhandenen 150 Kilogramm Margarine noch 1500 Pakete Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien ausgegeben werden mußten.

Im Großhandel war gestern der Absatz vornehmlich auf Schaf- und Rindfleisch gerichtet. Im ersteren überstieg das Angebot weit die Nachfrage, Rindfleisch war ausreichend vorhanden. Ebenso konnte der Bedarf an Jungschweinefleisch befriedigt werden. Kalbfleisch war knapp vorhanden. Die Preislage blieb im allgemeinen gleich dem Vortage, nur Schaffleisch wurde angesichts der reichlichen Zufuhren vielfach unter den amtlich festgesetzten Preisgrenzen abgegeben.

Auf dem gestrigen Rindermarkt waren insgesamt 1889 Rinder aufgetrieben, was gegen die Vorwoche um 307 Rinder mehr war. Bei der Preisbesprechung wurde mit Rücksicht auf das stärkere Angebot die Herabsetzung der Preise je nach Qualität um 15 bis 20 K. pro 100 Kilogramm vereinbart. Der Genossenschaft der Fleischhauer wurde bei dieser Besprechung nahegelegt, mit Rücksicht auf die neuerlichen Preisrückgänge auf ihre Mitglieder einzuwirken, damit auch in den Bänken der Fleischhauer eine Preisermäßigung eintrete. Den Mitgliedern der Fleischhauergenossenschaft wurde eine Herabsetzung der Detailpreise um 20 bis 40 S. pro Kilogramm vorgeschlagen. Das Marktkamt wird mit allem Nachdruck darauf dringen, daß mit einer entsprechenden Preisermäßigung in den Bänken der Fleischhauer vorgegangen wird.

**Preisherabsetzung für Rindfleisch in Wien**

Der gestrige Rindermarkt brachte eine Herabsetzung der bisherigen Rinderpreise im allgemeinen um 20 K. für 100 Kilogramm Lebendgewicht. Auf Grund einer Besprechung mit den Vertretern des Magistrats hat die Vorsteherung der Fleischhauergenossenschaft ihre Mitglieder noch auf dem Markte aufgefordert, entsprechend dem Rückgange der Viehpreise nunmehr auch eine Herabsetzung der bisherigen Rindfleischpreise um 20 bis 40 S. für ein Kilogramm je nach der Qualität der von jedem Fleischhauer geschlachteten Rinder vorzunehmen. Der Magistrat hat das Marktkamt daher beauftragt, auf die Herabsetzung der Rindfleischpreise in allen Wiener Fleischbänken im angegebenen Ausmaß mit allem Nachdruck zu dringen.